



Weiss-blaue Gemütlichkeit: Das Oktoberfest in der alten Sennerei in Schaan war gestern beliebter Treffpunkt.



Kunstsinnig: Schaans Vorsteher Daniel Hilti und die Malerin Margarethe von Halem.

Fotos: Daniel Schwendener

Genuss für Auge, Herz und Gaumen

«Oktoberfest» in der Alten Sennerei Schaan

Das «Oktoberfest» in der Alten Sennerei Schaan erwartete die Besucher nicht nur mit bayerischen Schmankerln und Musik – auch Kunstinteressierte kamen bei der Eröffnung von Margarethe von Halem's Ausstellung auf ihre Kosten.

hn.- Die Arbeitsgruppe Sennerei Schaan nahm das bereits zur Tradition gewordene «Oktoberfest» des Seniorentreffs zum Anlass, Geselligkeit und einheimisches Kunstschaffen zu verbinden. Vor vollem Haus durfte Vorsteher Daniel Hilti die Ausstellung von Margarethe von Halem eröffnen.

«Dies ist wahrscheinlich die letzte Ausstellung in diesen Räumlichkeiten, umso mehr freut es mich, dass mit Margarethe von Halem eine Künstlerin ihre Arbeiten präsentiert, die in Schaan geboren und aufgewachsen ist», sagte Vorsteher Daniel Hilti in seiner Eröffnungsrede. «Nach zwanzigjähriger Tätigkeit im Bereich Marketing, die sie rund um den Globus geführt hatte, wagte Margarethe von Halem 1981 den Sprung in die Kunst. Durch Kurse an mehreren deutschen Hochschulen und dem Studium an der Europäischen Akademie in Trier hat sie ihre Techniken verfeinert und stetig weiterentwickelt. In Florenz hat sie sich an einer Privatschule die Welt des Porträtmalens er-

schlossen. In den ausdrucksstarken Bildern werden ganze Geschichten mit bleibendem Erinnerungswert erzählt», so Daniel Hilti weiter.

Eindringlich und lebendig

Während die Ölporträts Optimismus ausstrahlen, sind die Bildnisse in Kohle von einer seltenen Eindringlichkeit – Ernsthaftigkeit, die man fast greifen kann, spricht aus den porträtierten Gesichtern. Ganz anders die Aquarelle: Freudige Farbigkeit und Lebendigkeit zeichnen die Stilleben von Blumensträußen in Vase aus. Naturalistische Genauigkeit wird hier genauso wenig gesucht wie in den Landschaftsbildern. Das Bild «Rust am Neusied-

lersee» zeigt uns den verträumten Blick von Margarethe von Halem, offenbart die Weichheit des Ortes in herbstlicher Stimmung. Die Aquarellbilder aber allein auf das Idyllische zu reduzieren, würde der Malerin nicht gerecht. Ihr eigener Blick, das Staunen über die Schönheit und die Harmonie der Natur erzeugen eine tiefer liegende Schicht, die dem Betrachter Spielraum zur eigenen Auseinandersetzung lässt. Zu sehen ist die Ausstellung der im «Halemhaus» – einem ehemaligen Gutshaus im Schaaner Gaman der –aufgewachsenen Künstlerin immer sonntagnachmittags am Seniorentreff. Die Arbeitsgruppe Sennerei stellt für Interessierte gerne den Kontakt zur Künstlerin her. Doch auch für

Herz und Gaumen wurde am gestrigen Nachmittag etwas geboten. Ein stetiges Kommen und Gehen herrschte in der Alten Sennerei. Da wurde geplaudert und die Geselligkeit ebenso genossen wie Weisswürste mit Brezeln, wie Kaffee und Kuchen. Ein bisschen Wehmut mischte sich zur guten Stimmung, denn bald wird das Haus an der Schaaner Lindenkreuzung abgerissen. Aber die Arbeitsgruppe Sennerei wird einen neuen Ort finden, denn der sonntägliche Seniorentreff ist längst zu einer Schaaner Tradition geworden. Auch die heitere Schlager- und Volksmusik von «August's Hausmusik», dargeboten von August Laukas, sorgte dafür, dass die gute Laune am «Oktoberfest» obsiegte.

Mit den Ohren eines Musikers

Jugend- und Harmoniemusik Vaduz lud zur Musikstunde

Hervorragende Jungmusikanten begeisterten gestern ihr Publikum in Vaduz.

ge – Zu einer Musikstunde für Gross und Klein luden am gestrigen Sonntag die Harmonie- und Jugendmusikanten Vaduz unter der Leitung von Musikdirektor Ernst Lampert in die Aula der Primarschule Vaduz. Im Mittelpunkt stand das musikalische Märchen «Peter und der Wolf».

Bis auf den letzten Platz mit kleinen und grossen Zuhörerinnen und Zuhörern war die Primarschulaula Vaduz gefüllt. Christian Hemmerle begrüßte die Gäste, bevor die elfköpfige Jungmusikantengruppe bekannte Melodien zum Besten gab. Unter dem Motto «Aktiv musizieren, statt passiv konsumieren» vermittelten die jugendlichen Musikanten dem Publikum Blasmusik auf spielerische Art und Weise

und hoffen, wie betont, auf Verstärkung.

Am Beispiel eines Marsches brachte die Harmoniemusik Vaduz unter der Leitung von Ernst Lampert auf unterhaltsame Art und Weise dem Publikum den Aufbau eines Blasorchesters sowie die einzelnen Musikinstrumente näher – «Blasmusik für Anfänger» mit Demonstrationen von Posaune über Schlagzeug bis Flügelhorn.

Mit der Darbietung des musikalischen Märchens «Peter und der Wolf» von Sergej Prokofiew übertrafen sich die Musiker selbst. Die Fantasie der Zuhörer wurde musikalisch in allen Variationen beflügelt und daneben spannend gesprochen untermalt von Hansrudi Sele

Das Rahmenprogramm des abwechslungsreich arrangierten Anlasses bildete ein Wettbewerb für die Kleinen, Apéro und Jugendlager-Filmvorführung.



Hör- und spürbare Freude am Musizieren: Die Harmonie- und Jungmusikanten Vaduz konzertierten gestern gekonnt und unterhaltsam.

Foto: Daniel Schwendener

Die europäischen Bildungssysteme aus allen Perspektiven

Schlüsselzahlen zum Bildungswesen in Europa 2005

pafl.- Die sechste Ausgabe des Berichts Schlüsselzahlen zum Bildungswesen in Europa bietet einen breit angelegten Überblick über die Funktionsweise der Bildungssysteme und die Bildungsbeteiligung der jungen Menschen auf allen Ebenen des Bildungswesens in 30 europäischen Staaten (den 25 Mitgliedstaaten der Europäischen Union, den drei Efta/EWR-Staaten, Bulgarien und Rumänien). Sie enthält 153 Indikatoren, die in sechs Kapiteln zu verschiedenen Themen präsentiert werden: Kontext, Organisation, Bildungsbeteiligung, Ressourcen, Unterrichtsprozesse, Absolventenquoten und Qualifikationsniveaus.

Behandelt werden die einzelnen Themen jeweils anhand von Angaben zur

Verwaltung und zur Struktur der Bildungssysteme, die von Eurydice bereitgestellt wurden, in Kombination mit statistischen Daten, die von Euro-stat erhoben wurden. Zusätzlich Einblick in die Materie bieten die Angaben aus internationalen Studien (Pisa und Pirls).

Die wichtigsten Tendenzen in Europa

- Immer mehr Kinder nehmen an der vorschulischen Bildung teil.
- Die Anzahl der Studierenden im Tertiärbereich steigt weiter an.
- Die Anzahl der Absolventen in den naturwissenschaftlichen und technischen Fachrichtungen nimmt allmählich zu.

- Die Qualität der schulischen Bildung wird immer häufiger evaluiert.

- Organisation und Management der Bildungssysteme in den neuen EU-Mitgliedstaaten und in den EU-15 sind sich sehr ähnlich.

- Ungleichheiten im Zugang zur IT-Ausstattung und zum Internet in den Schulen werden geringer.

Tertiärbereich: Anregungen zur Ausweitung

Die Anzahl der Studierenden im Tertiärbereich liegt bei 16 Millionen und steigt weiter an. Zwischen 1998 und 2002 lag die jährliche Wachstumsquote für EU-25 über zwei Prozent, und dies trotz eines leichten Rückgangs der Ge-

samtbevölkerung der typischen Altersgruppe (20- bis 29-Jährige). Das vielfach bekräftigte politische Ziel, die Anzahl der Studierenden anzuheben, kollidiert häufig mit der Notwendigkeit, die finanziellen Kosten zu begrenzen. Der prozentuale Anteil des BIP, der für das Hochschulwesen aufgewendet wird, liegt zwar unter den Anteilen, die auf die Bildung im Primar- und im Sekundarbereich entfallen (respektive um 0,1 und 1,2 Prozent), die Kosten pro Studierenden sind jedoch deutlich höher. Die Kosten für einen Studierenden im Hochschulbereich sind in vielen Fällen mindestens doppelt so hoch wie für einen Primarschüler. Nur in den deutschsprachigen Staaten und in einigen Staaten des romanischen Sprachraums gibt es

für den Zugang zur Hochschulbildung weiterhin in allen bzw. einem Grossteil der Fachrichtungen keine Zulassungsbeschränkungen. In fast allen Staaten vermittelt der Abschluss des Sekundarbereichs II allein nicht unmittelbar den Zugang zur Hochschulbildung und es wurden verschiedene Zulassungsverfahren zur Beschränkung der Anzahl der Neuzugänge eingerichtet.

Eine elektronische Fassung des ganzen Berichts ist unter http://www.eurydice.org/Doc_intermediaires/indicators/de/frameset_key_data.html zu finden. Eine Druckfassung (auch in deutscher Sprache) ist für 30 Euro beim Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften (EUR-OP) erhältlich.